

Blick hinter die Kulissen

Schwarz macht schlank – so fühle ich mich an diesem heißen Sommermorgen. Schwarze Jacke über schwarzem Kleid, die Haare frisch gewaschen. Im Rucksack noch mein schwarzbunter Schal aus Afghanistan, mein grünes Lieblingssamtkleid samt Smaragdkette für alle Fälle und einen möglichen Stimmungswandel, etwas Puder, etwas Lippenstift – so mache ich mich auf den Weg zu Birgit.

Birgit ist die Schwester meiner Freundin und sie ist Fotografin und hat einen sehr individuellen Blick auf das, was ist und auch auf das, was dahinter ist. So habe ich voll Freude, Zuversicht und Vertrauen beschlossen, sie meine Portraitfotos machen zu lassen. Ursprünglich wollte ich die nur zu meinem eigenen Vergnügen haben – als Spielerei, im Stil von Bette Davis, weil ich diese Schauspielerin großartig finde. Birgit hatte sofort begeistert zugestimmt und sich bereits mit Bette Davis beschäftigt. Aber dann hatte ich das Happening aus verschiedensten Gründen immer wieder verschoben. Und nun ist der Anlass ganz aktuell und ganz anders – ich brauche ein Portraitphoto für ein Plakat, das in ganz Hamburg ausgehängt wird, mit der Ankündigung einer Lesung im Altonaer Theater. Und da will ich nicht wie Bette Davis aussehen sondern wie Irene Brauer – nach Möglichkeit auch noch vorteilhaft und interessant.

Ich steige die vier Etagen zu Birgits Atelier hoch, gleich beginnt ein Abenteuer.

Ich weiß nicht, was mich erwartet, ich weiß nicht, was Birgit durch ihre Kamera sieht, was ich nicht sehe. Die Sonne scheint durch die Dachschrägen in den Raum und unterteilt ihn in hell und dunkel, schafft Räume aus Licht und Schatten. An den Wänden hängen rote und schwarze Tücher, im Raum verteilt ein Stuhl, ein Tisch, eine Federboa in hellblau. Birgits Atelier ist phantasievoll und kein bißchen respektinflößend, außer den professionellen Strahlern an der Decke. Ich bekomme einen Tee, wir schwatzen über dies und das, Birgit hört zu, erzählt, beobachtet. Und lässt mich sein, wie ich bin. Sie tupft mir nur mit einer Puderquaste hin und wieder ein wenig Schweiß von der Oberlippe. Bis jetzt hat sie noch kein einziges Photo gemacht, ich entspanne und denke: „Warum habe ich bloß Schwarz angezogen – ist doch egal, ob ich schlank aussehe.“ Und ich hole wie nebenbei meinen bunten afghanischen Schal aus dem Rucksack und lege ihn mir um. In dem Moment sagt Birgit: „Such Dir doch mal einen Platz im Raum aus, an dem Du Dich wohlfühlst – setz Dich, leg Dich, Stuhl, Tisch, Fußboden, mach, was Dir gefällt.“ Und schon sitze ich auf dem flachen Couchtisch. Ab jetzt hört Birgit nicht mehr auf zu fotografieren, und ich entdecke meine Räume, spiele mit der Federboa, schaue aus dem Fenster, die Kamera folgt mir einfach. Und dann ziehe ich mich aus und schlüpfe in mein grünes Lieblingssamtkleid, das ich allerdings lange nicht getragen hatte. Das Kleid sitzt inzwischen also sehr eng am Körper und betonte jede Kurve. Von wegen schlank. Und Birgit? Birgit ist hingerissen und fotografiert. Das entfesselt uns nun vollends. Ich fange an zu tanzen, Birgit holt mindestens 35 bunte Ketten aus ihrem Fundus – ich lege sie alle auf einmal um, wir klettern auf die Dachterrasse, der Wind fährt durch mein Haar, die Sonne blendet mich – Birgit photographiert. Ich lache mich schief über eine Fliege auf meinem nackten Arm – Birgit fotografiert. Zwei Stunden vergehen wie im Flug, ich kann das Ergebnis unserer gemeinsamen Photographierorgie gar nicht abwarten und gehe entspannt und heiter und bester Laune durch den Sommertag nach Hause. Mein Blick hat sich ein wenig verändert, unterwegs sehe ich die wundervollsten Fotomotive, Wolkengebilde, Blätter im Wind, schöne dicke Frauen – so wurde aus der Fotografierten auch eine Fotografierende, irgendwie.

Ein paar Tage später lädt Birgit mich ein, das Ergebnis ihrer Arbeit zu betrachten. Ich bin entzückt, verwundert, sprachlos – insgesamt begeistert von der Frau, die Birgit mit ihrer Kamera kunstvoll sichtbar gemacht hatte.

Wir wählen ein Portrait aus für das Plakat, das dann in Hamburg ausgehängt wird. Für den Moment sehe ich auf dem Papier nun aus wie die interessante Herausgeberin eines Buches, deren geheimnisvoller Blick allerdings ahnen lässt, dass sich hinter ihr noch mehr verbirgt, beispielsweise eine Frau mit Kurven in einem grünen Samtkleid, die aus vollem Herzen lachend auf einem zu kleinen runden Hocker sitzt...